

**Beschluss  
des Bundesfachausschusses  
Innenpolitik und Integration der CDU Deutschlands  
vom 1. Dezember 2011**

**Vielfalt und Zusammenhalt**

*Das christliche Menschenbild: Fundament der Vielfalt*

Vielfalt und Zusammenhalt gehören seit Anbeginn zur CDU. Die Gründungsmotive, das Grundsatzprogramm und die Politik im täglichen Handeln sind geprägt durch Vielfalt und Zusammenhalt. Die CDU leitet ihre Politik vom christlichen Menschenbild ab. Es geht von der Einzigartigkeit des Menschen und von der Vielfältigkeit der Gemeinschaft aus.

*Die CDU: Garant des Zusammenhalts*

Für den Bundesfachausschuss Innenpolitik und Integration der CDU braucht eine vielfältige Gesellschaft Zusammenhalt. Durch ihre integrative Kraft hat die CDU den Zusammenhalt in Vielfalt in besonderem Maße befördert. Seit ihren Anfängen bringt die Volkspartei CDU Christen aller Konfessionen, Anhänger und Ideen der verschiedenen Strömungen - der christlich-sozialen, der wertkonservativen und liberalen - zusammen. Die CDU ist für jeden offen, der Würde, Freiheit und Gleichheit aller Menschen anerkennt und die hieraus folgenden Grundüberzeugungen ihrer Politik bejaht. Auf diesem Fundament baut unser gemeinsames Handeln in der CDU auf.

*Vielfalt als Chance*

Deutschlands Bevölkerungsstruktur hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Gründe hierfür sind in erster Linie der demografische Wandel, die Zuwanderung und die weltweit zunehmende Mobilität der Menschen. Über 15 Millionen Menschen in Deutschland haben eine Zuwanderungsgeschichte. Jedes dritte Kind in Deutschland stammt aus einer Zuwandererfamilie. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahrzehnten weiter verstärken. Deshalb ist die CDU als Volkspartei gefordert, eine Politik zu entwickeln, die der zunehmenden Vielfalt in unserem Lande gerecht wird, ihre Vorteile nutzbar macht und zugleich den inneren Zusammenhalt unseres Landes stärkt.

Vielfalt ist ein enormes Potenzial, das es auszuschöpfen gilt. Das Konzept des so genannten *diversity managements* steht für die Vielfältigkeit unserer Gesellschaft - beispielsweise mit Blick auf Geschlecht, Hautfarbe, Alter, Religion und Bildungsweg. Dieses Konzept sensibilisiert für die „Verschiedenheiten“ und will zugleich die Fähigkeiten der Menschen besser ausschöpfen, um Deutschland in allen Bereichen zukunftsorientiert voranzubringen. Besonders die Chancen und Potenziale sollen durch einen klugen Umgang mit Vielfalt optimal genutzt werden.

Zugleich ist es Aufgabe der Politik - gerade angesichts der verschiedenen Lebensentwürfe und Prägungen der Menschen -, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Die CDU hat stets das Verbindende über das Trennende gestellt. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, Politik für alle Gruppen in unserem Land zu gestalten. Als Volkspartei der Mitte ist sie die politische Kraft, die sich den Fragestellungen einer pluralistischen und modernen Gesellschaft weiterhin stellen muss, um ihre integrative Wirkung beizubehalten und fortzuführen.

Zu einer pluralistischen Gesellschaft gehört es auch, kulturelle und religiöse Konflikte friedlich austragen zu können. Staat und Gesellschaft sind daher gefordert, die Voraussetzungen für Integration und ein gutes Miteinander zu schaffen. Vielfalt ist nur dann eine Stärke, wenn sich die vielfältigen Teile einander zugehörig fühlen. Ohne innere Bindungskräfte ist eine vielfältige Gesellschaft auf Dauer nicht lebensfähig. Denn dann zerfällt sie in Partikularinteressen und Egoismen. Um unsere demokratische Gesellschaft zu erhalten, müssen wir den Zusammenhalt der Menschen in gleicher Weise fördern wie die Vielfalt wächst. Dazu ist es erforderlich, dass wir die Grundwerte unseres Landes nicht der Beliebigkeit anheimstellen, sondern dass wir uns zu unseren Grundwerten und zu unserem Land bekennen und die Identifikation mit unserem Land und unseren Grundwerten stärken.

Diese integrative Kraft kann durch einen verbindenden Patriotismus gewonnen werden. Die Liebe zur Heimat bedeutet zum einen Engagement für unser demokratisches Gemeinwesen, das wir mitgestalten. Ein derartiges Engagement ist auf ehrenamtliche, gemeinnützige und politische Weise möglich und zu fördern. Ferner muss es Teil des staatlichen Bildungsauftrages werden, durch Vermittlung der Geschichte, der kulturellen Identität und der Weltoffenheit unseres Landes das Zusammengehörigkeitsgefühl zu festigen.

Deutschland steht Vielfalt und Veränderung offen gegenüber.

Der Bundesfachausschuss Innenpolitik und Integration der CDU betont die Chancen, die in einer gelingenden Integration liegen. Für ihn ist die Auseinandersetzung mit Vielfalt und die Gestaltung einer Diversitätspolitik in allen Bereichen unseres föderalen Systems eine ebenso wichtige Zukunftsaufgabe wie die Förderung des Zusammenhalts.

Im Folgenden werden vier Handlungsfelder genannt, die sich das Begreifen der gesellschaftlichen Vielfalt als Chance zu Eigen machen:

### **Vielfalt und Zuwanderung**

Deutschland muss weitere hochqualifizierte, leistungsbereite und integrationswillige Menschen auf dem internationalen Arbeitsmarkt für sich gewinnen. Dabei ist gerade auch die Wirtschaft gefordert, sich um attraktive Bedingungen zu kümmern. Der Bundesfachausschuss Innenpolitik und Integration der CDU setzt sich dafür ein, die Bedingungen für die Arbeitsaufnahme von Hochqualifizierten mit dem Ziel einer dauerhaften Beschäftigung unter Berücksichtigung der Bedarfe der Wirtschaft zu verbessern. Dabei müssen wir auch Ängste und Sorgen der Menschen in Deutschland ernst nehmen.

Um hochqualifizierte Fachkräfte im Wettbewerb mit anderen Industrienationen zu gewinnen, braucht Deutschland eine „Willkommenskultur“. Diese „Willkommenskultur“ muss insbesondere in den Regionen, Städten und Gemeinden stärker gefördert werden. Zuwanderer brauchen eine Anlaufstelle, die den Start in den Berufsalltag auf dem deutschen Arbeitsmarkt erleichtert und Informationen aus erster Hand bietet. Deshalb fordern wir die Einrichtung von „Willkommenszentren“ auf kommunaler Ebene. Diese Dienstleistungszentren stärken die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Deutschland und sind Aushängeschilder der „Willkommenskultur“.

### **Vielfalt und Bildung**

Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte müssen bezüglich ihrer Fähigkeiten stärker gefördert werden. Das Erlernen der Sprache der Eltern oder Großeltern ist dabei jedoch Aufgabe des Elternhauses. Mit Fördermaßnahmen muss bereits im Vorschulalter begonnen werden, um Kindern gleiche Startchancen zu ermöglichen.

Im Zeitalter der Globalisierung ist jede zusätzliche Sprache als Kompetenz wichtig. Der traditionelle muttersprachliche Unterricht muss daher den zeitgemäßen Anforderungen entsprechend neu konzipiert werden, um Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz der Kinder und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte gezielt zu fördern. Dort, wo es angezeigt ist, wollen wir die Sprachen der Herkunftsländer als weitere Fremdsprachen in den Lehrplan aufnehmen. Wir setzen uns dafür ein, das Angebot von bilingualen Schulen auszuweiten. Eine bilinguale Unterrichtung der Schüler ab dem ersten Schuljahr bis hin zum Schulabschluss muss in erheblich größerem Umfang als bisher gewährleistet werden.

Der Schulerfolg der Kinder hängt sehr stark vom Bildungsbewusstsein der Eltern ab. Bildungsambitionen sind häufig vorhanden, jedoch sind die Eltern zumeist unzureichend mit unserem Bildungssystem vertraut. Wir wollen diesen Familien beispielsweise einen Bildungspaten an die Seite stellen, der die Kinder auf ihrem Bildungsweg begleitet und den Eltern als Ansprechpartner dient. Der Schlüssel zu mehr Bildungsgerechtigkeit liegt in einer individuellen Lernförderung sowie in einer verstärkten Elternarbeit. Häufig ist gerade Eltern aus Zuwandererfamilien zu wenig bewusst, dass sie die Schulvorbereitung und -laufbahn ihrer Kinder aktiv begleiten müssen.

Auch das kultursensible Verhalten von Erziehern und Lehrkräften muss bereits in deren Ausbildung und bei Fortbildungen stärker gefördert werden, um sie besser auf den Lehralltag mit heterogen zusammengesetzten Gruppen bzw. Klassen vorzubereiten.

Viele qualifizierte junge Leute mit und ohne Zuwanderungsgeschichte kehren Deutschland den Rücken - einige auf Dauer etwa wegen besserer beruflicher Perspektiven, einige nur vorübergehend. Diese Talente gilt es, in Deutschland zu halten. Für sie muss Deutschland attraktiv sein.

Eine auf der deutschen Sprache aufbauende potenzielle Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz von Millionen von Menschen in Deutschland sehen wir als große Chance. Diese Potenziale sind für den globalisierten Arbeitsmarkt und die Bedürfnisse einer vielfältigen Gesellschaft von großer Bedeutung.

## **Vielfalt und Wirtschaft**

Deutschland muss als international vernetzte Volkswirtschaft vor allem in der Wirtschaft die vorhandenen interkulturellen Kompetenzen mehr nutzen. Deutschland als exportorientierte Industrienation muss die Vielfalt in unserer Gesellschaft als Vorteil verstehen und an Stelle von Defizitbetrachtungen die Fähigkeiten der Menschen stärker fördern.

Über 15 Millionen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte haben neben Sprachkenntnissen auch Kenntnisse über ihr Herkunftsland oder das ihrer Vorfahren. Dieses Potenzial liegt noch zu oft brach und muss im Interesse unserer Gesellschaft stärker gefördert und ausgeschöpft werden. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist das Anerkennungsgesetz für im Ausland erworbene berufliche Abschlüsse, das die CDU vor kurzem eingeführt hat. Ca. 300.000 zugewanderte Frauen und Männer, die zum Teil weit unter ihrer beruflichen Qualifikation bei uns beschäftigt sind, haben Interesse an einem Anerkennungsverfahren. Und unser Land hat auch ein eigenes Interesse daran.

### **Vielfalt in Politik und Staat**

Auch im öffentlichen Raum spielt das Konzept der Vielfalt zunehmend eine Rolle. Einige Kommunen haben sich bereits der Herausforderung gestellt, Vielfältigkeit zu gestalten – z. B. in der Verwaltung. Besonders die Stärken der Mitarbeiter mit Zuwanderungsgeschichte, die durch Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz zu Konflikt Helfern werden können, helfen, Integrationsprobleme zu lösen.

Ziel der Personalpolitik der Kommunen muss die Erhöhung des Anteils von Mitarbeitern mit interkultureller Kompetenz und Mehrsprachigkeit im Sinne eines verhandlungssicheren Umgangs mit der jeweiligen Sprache sein. Genannte Kompetenzen sollten daher auch in Bezug auf die Bewertungskriterien der Bewerber im öffentlichen Dienst eine Rolle spielen.

Der Umgang mit der Vielfalt unserer Gesellschaft muss auch uns als Partei beschäftigen. Wollen wir Volkspartei bleiben, ist der Fokus unbedingt auch auf die Vorteile von Vielfalt zu richten. Demografischer Wandel, Integration und Vielfalt müssen stärker in unseren Programmen Berücksichtigung finden. Nur auf diese Weise werden wir den Status einer Volkspartei der Mitte auch in Zukunft halten können.